

EXTENSIONS

DER IDEALE LEITFADEN FÜR DAS AUSBILDUNGSMODUL HAARVERLÄNGERUNG UND -VERDICHTUNG



HERAUSGEBER:



DIE ARBEITSMAPPE

Haarverlängerungen und Haarverdichtungen haben in den letzten Jahren mehr und mehr Eingang in das moderne Dienstleistungsangebot des Friseurhandwerks gefunden. So sieht die aktuelle Ausbildungsordnung der Friseurinnen und Friseure eigene Ausbildungsmodule wie Langhaarfrisuren bzw. Haarsatz vor. Haarverlängerungen und Haarverdichtungen bieten Kundinnen die Möglichkeit, zu bestimmten Anlässen oder dauerhaft eine deutliche Veränderung ihrer Frisur oder ihres Erscheinungsbildes zu erreichen. Darüber hinaus können sie helfen, alters- oder krankheitsbedingte Haarprobleme zu lösen.

Friseurinnen und Friseure sind bei Haarverlängerungen und -verdichtungen erste Ansprechpartner. Nach Absolvierung des entsprechenden Ausbildungsmoduls im Rahmen ihrer Berufsausbildung sind sie fachlich versiert, alle Fragen rund um das Thema zu beantworten und entsprechende Kundenwünsche zu erfüllen.

Es fehlt aber bislang ein neutraler und all-gemeingültiger theoretischer Leitfaden, der das notwendige Hintergrundwissen für die Anwendung entsprechender Techniken bereitstellt. Der Zentralverband des Deutschen Friseurhandwerks legt diesen hiermit vor. Er ist die Grundlage für die Vorbereitung auf die Gesellenprüfung, von Weiterbildungsmaßnahmen oder für Fachbetrie-be, die sich intensiver mit der Technik be-fassen.



IHRE BESTELLUNG RICHTEN SIE BITTE AN:

AUSSTELLUNGS-UND WERBEGEMEINSCHAFT
DES FRISEURHANDWERKS GMBH
ELISENSTR. 5-9 || 50667 KÖLN
TEL.: 0221-973036 – 0
FAX.: 0221-973036 – 40
MAIL: awg@friseurhandwerk.de

Technik 4: Strähnentechnik „Z“

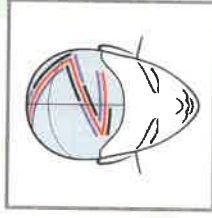
Diese Technik eignet sich für längere gestufte Haare. Die unterschiedlichen Haarfarben sind deutlich sichtbar, ergeben aber ein harmonisches Farbbild. Durch diese Farbtechnik verändert sich das Farbbild bei verändertem Frisurenstyling. Das heißt, je nachdem auf welcher Seite die Kundin ihren Scheitel zieht, sind mehr oder weniger starke Farbeffekte sichtbar. Eine schnelle Veränderungsmöglichkeit, die heute von vielen Kunden gewünscht wird.

Kundin Inge wünscht eine Coloration in harmonischen Brauntönen. Nach der Farbberatung schlägt die Friseurin folgende Farben in Kombination vor:

Dunkelblond Silber-Beige, Mittelblond Silber-Beige, Extra-Hellblond Gold-Kupfer und Hellblond Kupfer.



Diesen Farbeffekt können Sie mit folgender Anleitung nacharbeiten:

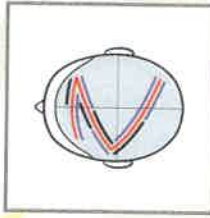


Step 1: Ziehen Sie einen Kreuzscheitel zur besseren Orientierung.

Step 2: Teilen Sie die Z-Linie (rote Linie) über dem Mittelscheitel ab.

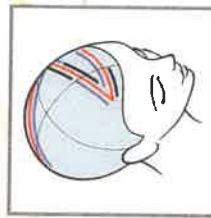
Step 3: Färben Sie die Haare entlang dieser Linie mit einem zentralen Farbton ein. Arbeiten Sie in Slice-Technik.

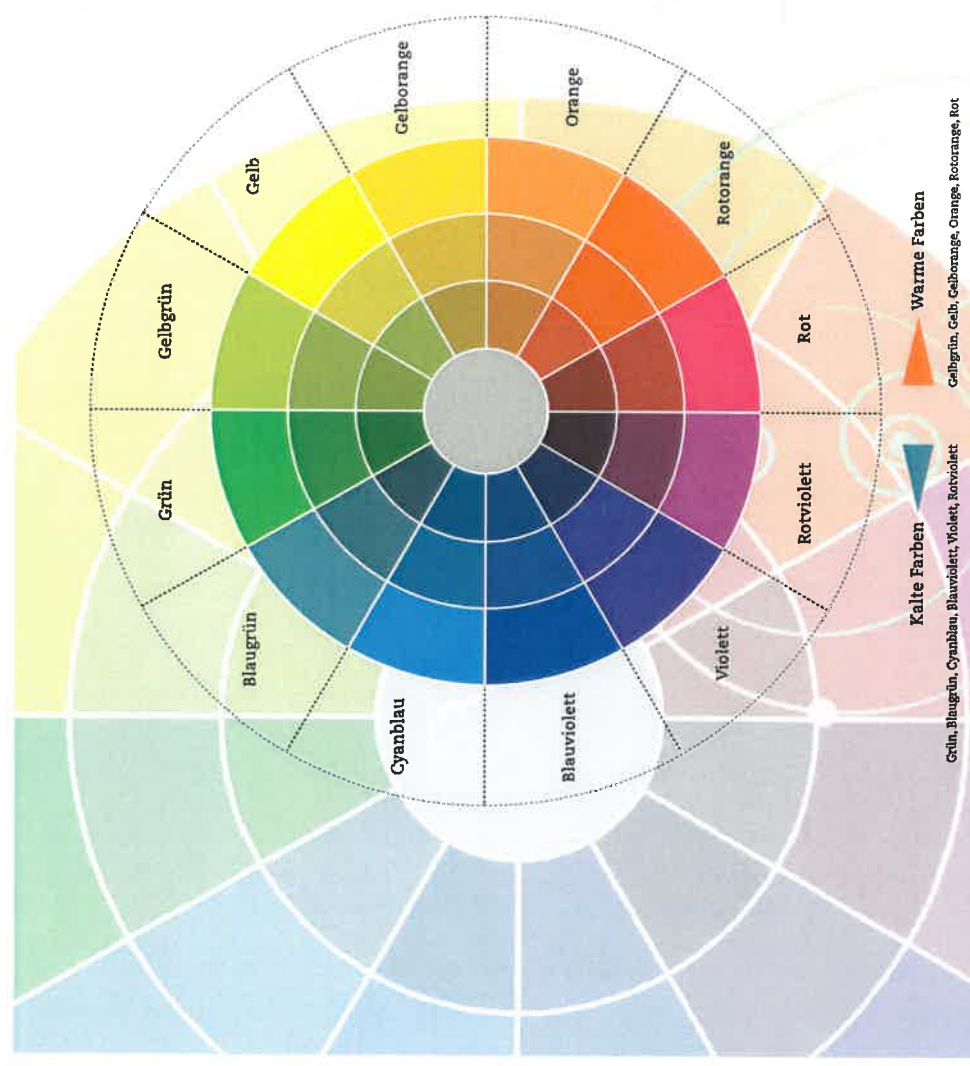
Step 4: Parallel zur Z-Linie (auf beiden Seiten) arbeiten Sie mit unterschiedlichen Slices weitere Farbeffekte ins Haar.



Die Einwirkzeit richtet sich nach den Angaben Ihres Haarfarbenherstellers. Emulgieren Sie die Haarfarbe gründlich aus und benutzen Sie nach dem Shampooonieren ein geeignetes Pflegeprodukt.

Empfehlen Sie Ihrer Kundin eine Heimbehandlung zur Farbpflege.





Warme und kalte Farben

Den Farbkreis kann man in warme und kalte Farben teilen. **Warme Farben** enthalten mehr Rot- als Blauanteile. Die warmen Haarfarben weisen meistens die Farbrichtungen **Gold, Kupfer** oder **Rot** auf. Der Friseur sollte einer Kundin **warmen Farbtyps** vorwiegend **warme Haarfarben** empfehlen.

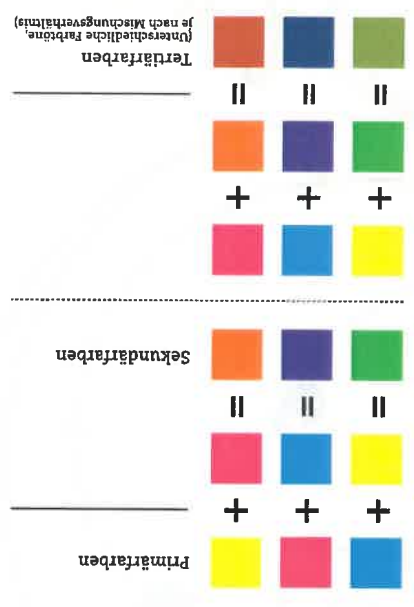
Kalte Farben sind durch den höheren Blauanteil gekennzeichnet. Dem Friseur stehen weniger kalte Haarfarben als warme zur Verfügung. Die Farbrichtungen **asch, violett, silber, cendré** werden den kalten Farben zugeordnet.

Eine Kundin, die einem kalten Farbtyp entspricht, sollte bevorzugt auch **kalte Haarfarben** tragen.

Der 12-teilige Farbkreis

Die Anordnung der Farben im Farbkreis, der eine vereinfachte Darstellungsform der Farbkugel ist, gehört ebenso zum Grundwissen wie das Einordnen der unterschiedlichen Farben und Nuancierungen in warme oder kalte Bereiche.

Die Primärfarben Gelb, Magentarot und Cyanblau sind die Farben 1. Ordnung. Mischt man zwei Primärfarben miteinander, so erhält man Farben 2. Ordnung, die so genannten Sekundärfarben: Orange, Violett, Grün. Durch das Mischen einer Primär- und einer Sekundärfarbe entstehen Tertiärfarben, die Farben 3. Ordnung.



Die Farbmischungen erst ermöglichen die Vielfalt des Farbangebots und kreative Farbgebung.

Aus den drei Grundfarben kann Grau hergestellt werden, denn alle zusammen löschen ihre Farbigkeit aus. Diese Eigenschaft nutzt man auch für Farbkorrekturen beim Färben von Haaren. Hier gilt das Gesetz der Komplementärfarben.



Komplementärfarben, auch Gegenfarben genannt, neutralisieren sich gegenseitig. Friseure sind dadurch in der Lage, z. B. eine zu gelbliche (goldige) Haarfarbe mit Violett zu mattieren.

Komplementärfarben (jeweils a und b) liegen sich im Farbkreis gegenüber.



STECKFRISUREN

Die Arbeitsmappe

HERAUSGEBER
Zentralverband
des Deutschen Friseurhandwerks